

# Front gegen die Verkehrsbelastung

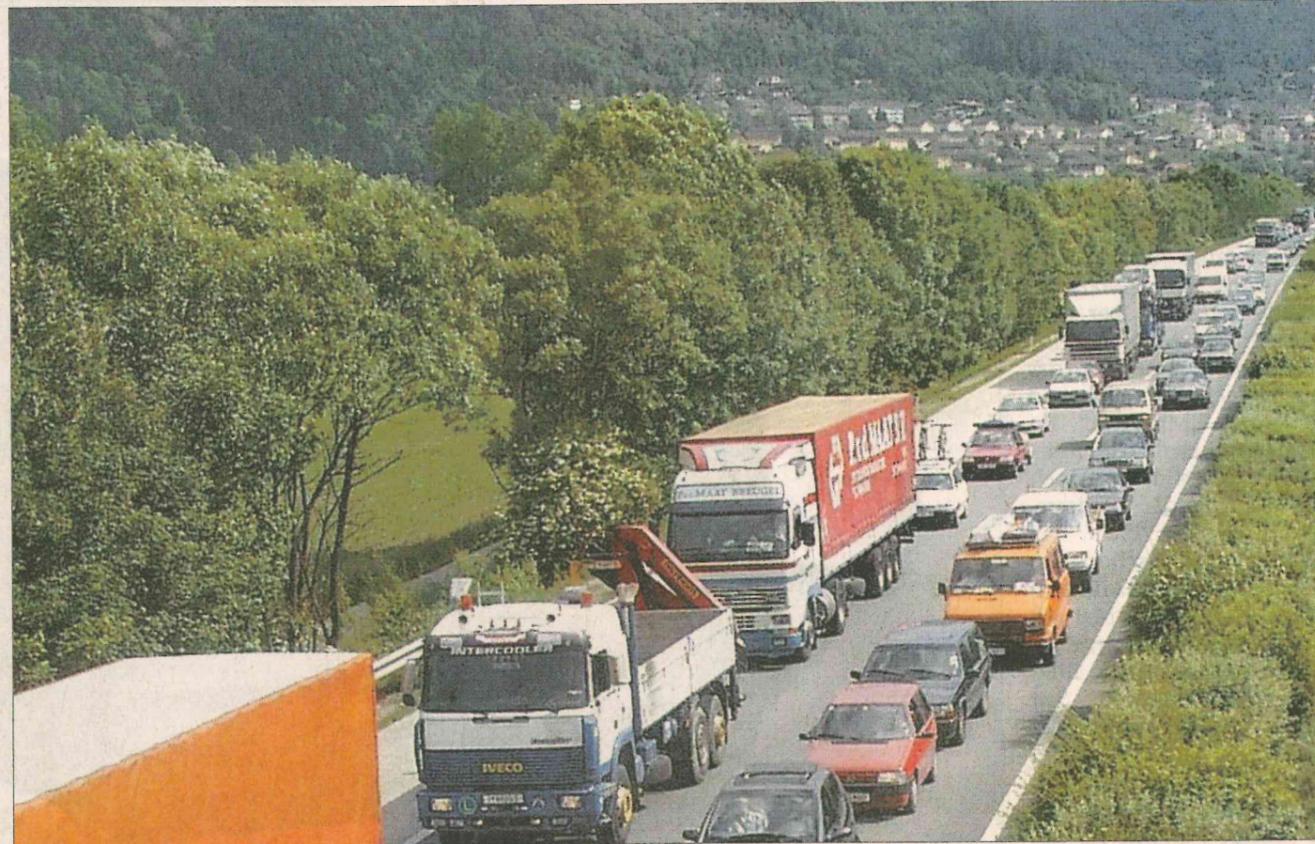
Die Anrainer der Autobahn sind nicht gewillt, die Zunahme des Verkehrs und der damit verbundenen Umweltbelastung widerstandslos hinzunehmen.

Von PETER HÖRHAGER

TERFENS. Bei einem Informationsabend, zu dem das Komitee Lärmschutz Terfens und das Transitforum Austria-Tirol luden, wurde von den Referenten ein düsterer Istzustand aufgezeigt. Fritz Gurgiser zitierte eine Statistik von Karl Muigg, aus der hervorgeht, dass die Lärmbelastung in seiner Heimatgemeinde vom Mai 2001 bis zum Mai 2002 um rund 30 Prozent zugenommen hat. „Die im Großraum Terfens geplanten Lärmschutzmaßnahmen müssen raschest möglich umgesetzt werden“, folgert Gurgiser daraus.

„Der Lärm wird unterschätzt, er führt aber schleichend zu einer ständigen Verschlechterung des Gesundheitszustandes“, diagnostizierte der Internist Maximilian Ledochowski, „die Belastungsprofile reichen von chronischem Stress bis zu Herz-Kreislauf-Erkrankungen, von Depressionen bis zum Suizid.“

Laut Christian Molzer von der Landesbaudirektion sind Schutzmaßnahmen in Form von Lärmschutzbauten absehbar. Wie Molzer ausführte, gibt es fix und fertige Pläne für zusätzlichen Lärmschutzwänden. „Es ist damit



Autokolonnen wie diese – fotografiert im Bereich von Vomp – sind beinahe Alltag im Unterland.

Foto: Hörhager

zu rechnen, dass diese Maßnahmen in den Jahren 2003 bis 2005 realisiert werden und damit die Belastungen für die direkten Anrainer etwas gemildert werden“, verkündete er. „Damit wird zwar die subjektive Belastung gemildert“, bremste Fritz Gurgiser die Vorfreude, „das Schadstoff- und Verkehrsproblem lösen wir damit aber nicht.“ Er appellierte an die Mitglieder des Komitees Terfens, an „Notwehrreaktionen“ teilzu-

nehmen, falls nicht rasch verkehrsreduzierenden Maßnahmen gesetzt werden. Als „schlechten Witz“ bezeichnete Gurgiser das vom Land geplante Lkw-Nachtfahrverbot, da dieses auf die Zeit von Oktober bis Ende April beschränkt sei. „Es wird wohl nicht ein halbes Jahr Nachtruhe und ab 1. Mai wieder ein halbes Jahr Nachtlärm verordnet werden“, polterte Gurgiser.

Gänzlich unzufrieden mit der Politik des Landes zeigte

sich auch BM Oswald Schallhart. Er hatte gemeinsam mit seinem Bürgermeisterkollegen Schubert (Vomp) und Mayr (Stans) vor mehr als einem Jahr auf die triste Situation hingewiesen und

erst jetzt – nach Intervention – eine Antwort erhalten. Sein Kommentar dazu: „Es handelt sich um einen äußerst lauwarmen Entschließungsantrag, der da im Landhaus verabschiedet wurde.“

**ERSTES TIROLER FAHR SICHERHEITSZENTRUM**  
FAHR SCHULE  
**SICHER IST SICHER! WALLNER**  
JENBACH, TEL: 05244-63 993 - WWW.FAHR SCHULE-WALLNER.AT

Tiroler Tageszeitung  
vom 23.05.2002  
Artikel-Nr. Z101/062